

Messdienerfibel

Messdiener in unseren Gemeindeteilen

Katholische
Pfarrei St. Joseph
Osnabrück



St. Antonius



St. Ansgar



Hl. Familie



Maria-Hilfe der Christen

Herr, Jesus Christus,
Du hast uns zum Dienst am Altar gerufen,
Dir zu dienen ist meine Aufgabe und meine Freude.
Du bist in unserer Mitte, wenn wir die hl. Messe feiern.
Du bist mir nahe zu jeder Zeit und Stunde meines Lebens.
Ich bin bereit, mich für Dich einzusetzen,
im Dienst am Altar und in den Aufgaben meines Lebens.
Hilf mir dabei!
Bewahre mich vor allem Bösen!
Lass mich im Guten wachsen!
Zeige mir, was Du mit mir vorhast.
Lehre mich, Dir zu folgen, heute, alle Tage meines Lebens.

Diese Fibel wurde vom Messdienerleitungsteam für die Gemeindeteile der Pfarrei St. Joseph nach den Vorlagen der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz und weiteren Vorlagen zur Messdienerarbeit gestaltet.

Bildbearbeitung: CLARA STUDIO, Ukraine



1. Eröffnung: Einzug und Altarverehrung

Bei einer Prozession gehen die beiden Messdiener(-innen) mit dem Fass und Schiffchen immer voran. Nach dem Altarkuss des Priesters stehen sie am Altar bereit. Der Priester legt Weihrauchkörner ein und **inzensiert** anschließend das Kreuz und den Altar (in der Osterzeit auch die Osterkerze). Danach übernimmt Ihr das Weihrauchfass wieder. **Achtet darauf, dass Ihr bei der Altarumrundung nicht im Wege steht.**

2. Wortgottesdienst:

Prozession zum Ambo und Verkündigung des Evangeliums

Während die Gemeinde das „Halleluja“ singt, treten Fass- und Schiffchenträger vor den Priester. Er bleibt sitzen und legt Weihrauchkörner ein.



Bei der anschließenden Prozession mit dem Evangeliar zum Ambo gehen die Weihrauchmessdiener(-innen) voran; es folgen die Kerzenträger.

Vor der Verkündigung des Evangeliums inzensiert der Priester das Evangelienbuch.

Während der Verkündigung schwenkt Ihr das Fass leicht – als Zeichen dafür, dass Christus im Wort gegenwärtig ist. Im Anschluss daran bringt Ihr Fass und Schiffchen in die Sakristei.

3. Gabenbereitung: Inzens der bereiteten Gaben und des Priesters

Zum Beginn der Eucharistiefeier holt Ihr Weihrauchfass und Schiffchen aus der Sakristei zurück. Sobald der Priester die Gaben auf dem Altar bereitet hat, tretet Ihr an ihn heran. Er legt Weihrauchkörner ein. Anschließend inzensiert er zuerst die Gaben, dann Kreuz und Altar.

Wenn der Priester Euch das Fass zurückgibt, verneigt Ihr euch vor ihm, inzensiert ihn mit drei Doppelzügen (3x2) und verneigt Euch abermals. Falls ein Konzelebrant mit am Altar steht, wird dieser auf die gleiche Weise inzensiert.

Inzens der Gemeinde

Dann folgt die Inzensierung der Gemeinde. Ihr tretet vor die Gemeinde, verneigt Euch und inzensiert ebenfalls in drei Doppelzügen (3x2) in Richtung der verschiedenen Sitzgruppen. Danach verneigt Ihr euch.



4. Eucharistisches Hochgebet: Erhebung der Hostie und des Kelches

Während der Einsetzungsworte knien die Weihrauchmessdiener(-innen) vor dem Altar. Wenn der Priester die Hostie und den Kelch erhebt, inzensiert Ihr Hostie und Kelch mit drei Doppelzügen (3x2). Nach dem Vaterunser bringt Ihr das Weihrauchfass in die Sakristei, wo es bis zum Ende der Messe bleibt.

Herzlich Willkommen in einer lebendigen Gemeinschaft!

Lieber Messdiener, liebe Messdienerin!

Du hast dich für eine interessante und verantwortungsvolle Aufgabe in unserer Kirchengemeinde St. Joseph entschieden. Sie verlangt sicherlich einiges von dir, diese Aufgabe macht aber auch ganz viel Freude.

Diese Messdienerfibel für das Messdienen in unseren Gemeindeteilen soll dir eine Hilfe sein für den Dienst als Messdiener*in. Dieses Büchlein erklärt dir Begriffe, Vorgänge und Abläufe deines Dienstes innerhalb der Heiligen Messe. Es soll dir verständlich machen, warum man etwas an einer bestimmten Stelle des Gottesdienstes macht, welchen Sinn verschiedene Zeichen haben, wo und wann Messdiener zum Einsatz kommen.

Für das praktische Üben am Altar kann diese Messdienerfibel kein Ersatz sein: Was reicht man dem Priester bei der Händewaschung? Und wie funktioniert das Weihrauchfass? Damit du dich im Gottesdienst sicher fühlst, laden wir dich zu den regelmäßigen Übungsstunden mit den Gruppenleitern und den Priestern ein.

Wenn du dann weißt, was du als Messdiener*in zu erledigen hast und was dein Dienst bedeutet, kannst du den Gottesdienst bewusster miterleben.

Mit dem Messdienerleitungsteam (MLT) wünsche ich dir ganz viel Begeisterung für die Sache Jesu: eine Begeisterung, die du nicht nach der Messe auf den Bügel hängst wie dein Gewand, sondern mit hinaus in dein Leben nimmst!

Ganz herzlich danke ich allen Beteiligten für die Erstellung dieser Messdienerfibel!

Pastor Ulrich Müller



Vor der Messe/ in der Sakristei: Ruhe bewahren!

- Für Ersatz sorgen, wenn man nicht kann
- Rechtzeitig da sein
- Welche Farbe muss ich anziehen?
- Dienste verteilen oder besprechen:
Kerzenträger - Buchträger - Altardienst - Händewaschung
- Schellen - Kreuzträger - Weihwasser - Weihrauch -
Verteildienste (usw.)
- Sich um die Jüngeren kümmern



Wie alles andere auch, beginnt die Messe mit - na? Klar, dem Anfang!

Im Gottesdienst sind es die *einleitenden Teile*, auch „Eröffnung“ genannt.

Die Messdiener und Messdienerinnen versammeln sich mit dem Priester in der Sakristei und stellen sich jeweils zu zweit nebeneinander auf.

Vor dem Einzug wird ein kurzes Gebet gesprochen, das an Gott erinnert, der allen in der Messe beisteht und mitfeiert:

PRIESTER: „Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn“

Messdiener(innen): „Der Himmel und Erde erschaffen hat.“



Weihrauch in besonderen Gottesdiensten

Der Weihrauchdienst muss meist mit dem Priester abgesprochen werden. Daher solltet Ihr früh genug da sein oder zu den Übungstreffen kommen.

I. Vorbereitungen in der Sakristei

Die Küsterin oder der Küster bereitet die Kohlen für das Weihrauchfass vor. Wenn der Gottesdienst lange dauern wird, werden manchmal gleich zwei Kohlen vorbereitet oder im Laufe der Messe eine Kohle nachgelegt. In der Osternacht wird die Kohle im Feuer vor der Kirche angezündet.

Achtung: Beim Umgang mit glühenden Kohlen müsst Ihr sehr vorsichtig sein. Auch das Weihrauchfass und die Ketten können sehr heiß werden!

II. Halten des Weihrauchfasses und Schiffchens beim Einlegen der Weihrauchkörner

Damit der Priester die Weihrauchkörner gut einlegen kann, solltet Ihr das Fass weit genug öffnen. Zieht dafür an der Kette zum Öffnen des Fasses. Dann umgreift Ihr mit einer Hand den unteren Teil der hängenden Ketten und hebt das geöffnete Fass auf die passende Höhe. Das Schiffchen sollte dann in die Nähe des Fasses gehalten werden.



Halten während der Inzens



Beim Inzensieren solltet Ihr mit der linken Hand den großen Ring am oberen Ende der Ketten etwa auf Brusthöhe und mit der rechten Hand die Ketten etwas oberhalb des geschlossenen Deckels halten. Holt mit der rechten Hand zu leichten Zügen aus. Wichtig ist, dass hierbei der Spalt geschlossen ist, da sonst die glühenden Kohlen herausfallen könnten.

Unter **Inzensierung** (lat. *incendere*: entzünden) versteht man eine würdevolle Beweihräucherung von Gegenständen oder Personen. Der Weihrauch dient als wahrnehmbares Zeichen der Verehrung Christi. Ihr könnt den Rauch aufsteigen sehen und den Duft riechen.

Halten beim ruhigen Schwenken



Wichtig ist, dass Ihr das Weihrauchfass die meiste Zeit einen kleinen Spalt geöffnet lasst, damit Sauerstoff hinein gelangen kann. Dies geht, wenn man mit der Zugkette das Fass etwas öffnet und den kleinen Ring mit Daumen und Zeigefinger festhält. Mit den übrigen Fingern hält man den großen Ring. Bei manchen Fässern reichen auch die Löcher im Fass für eine ausreichende Belüftung. Durch ruhiges Schwenken kann man steuern, wie viel Rauch entsteht.

Manchmal muss man auf Personen Rücksicht nehmen, die nicht gut Luft bekommen oder die beim Vorsingen oder Vorlesen Probleme mit der Stimme bekommen. Dann sollte man sich entsprechend zur Seite stellen oder das Fass nach den einzelnen Einsätzen in die Sakristei bringen.

Am Ende des Kommunionsteils folgt eine kurze Besinnung, oft auch ein **Danklied** und schließlich das **Schlussgebet** des Priesters.

Nach dem **Segen** und der **Entlassung** gehen die Messdiener(-innen) in einer Prozession vor den Altar. Die Kerzenleuchter bleiben auf dem Gaben- oder Kredenztisch stehen.

Wenn ein Vortragekreuz im Gottesdienst dabei ist, werden die Kerzenleuchter mit hinausgetragen.

Die Messdiener(-innen) stellen sich mit dem Priester vor dem Altar auf, damit sie gemeinsam zur Sakristei ziehen können.



Nach der **gemeinsamen Kniebeuge** zieht ihr mit dem Priester in die Sakristei. Dort verneigt ihr euch vor dem Kreuz und beendet die Messe gemeinsam:

Priester: „Gelobt sei Jesus Christus.“

Messdiener(-innen): „In Ewigkeit, Amen.“



Danach ziehen die Messdiener(-innen) und der Priester gemeinsam in die Kirche ein.

Während des Einzugs spielt die Orgel, dann wird ein Lied gesungen. Vor dem Altar machen alle eine Kniebeuge. Wer etwas in der Hand trägt, womit man keine Kniebeuge machen kann, bleibt stehen.

Während der Priester den Altarkuss macht, gehen die Messdiener(-innen) zu ihren Plätzen.

Die Kerzenleuchter werden auf ihren Platz (Gabentisch oder Kredenztisch) gestellt.

Zum Gottesdienstbeginn steht die Gemeinde, und auch ihr stellt euch vor eure Plätze.



Der Priester beginnt den Gottesdienst mit dem Kreuzzeichen und begrüßt die Gemeinde:

PRIESTER: „Im Namen des Vaters...
Der Herr sei mit euch.“

GEMEINDE: „Und mit deinem Geiste.“

Im „**Schuldbekenntnis**“ hast du Zeit, zur Ruhe zu kommen und alle Gedanken, die stören, loszulassen.

Wenn wir also mit unseren Gedanken ganz da sind, dann können wir Jesus in unserer Mitte begrüßen und ihn gleichzeitig darum bitten, dass er immer bei uns ist und uns in unserem Leben unterstützt.

Das „**Kyrie**“ (das ist griechisch und bedeutet „Herr“) wird darum oft gesungen:



*„Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.“*

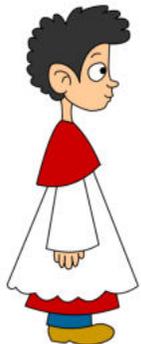
Dann kommt das „**Gloria**“. Das ist immer ein frohes Lied. An dieser Stelle bedanken wir uns bei Gott und sagen ihm, dass er größer ist als alles andere auf der Welt und uns sehr wichtig ist.*

* In der Advents- und Fastenzeit und an Werktagen entfällt das Gloria.

Der erste Teil der Messe ist schon fast vorbei – doch zuerst betet der Priester für uns alle das „**Tagesgebet**“.

Zum Tagesgebet hält ein Messdiener oder eine Messdienerin dem Priester das Messbuch zum Lesen hin.

Bis hierhin bleiben wir stehen.



Dann stellen sich die Messdiener(-innen) wieder um den Altar.

Während des **Agnus Dei** (= Lamm Gottes) **Schuldbekenntnis** bricht der Priester das Brot.

Die Gemeinde betet oder singt:

*„Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.“*

*„Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
erbarme dich unser.“*

*„Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünde der Welt,
gibt uns deinen Frieden.“*

Der Priester reicht die **Kommunion** allen Messdienern und Kommunionhelfern(-innen).

Alle warten ab und nehmen die Hostie gemeinsam zum Mund.

Gefirmte Messdiener dürfen, wenn sie 16 Jahre alt sind, unter beiden Gestalten von Brot und Wein kommunizieren.

Gebt dem Priester dann vor dem Gottesdienst einen Hinweis!



Zur **Kommunion** kommen die Gottesdienstbesucher nach vorne, um den Leib Christi zu empfangen.

Kommunion heißt Gemeinschaft. Wenn wir miteinander das Brot teilen und gemeinsam essen, dann teilen wir auch Jesu Liebe. Nur durch uns kann diese Liebe täglich weitergegeben werden.

Nach der **Kommunion** setzt ihr euch wieder auf eure Plätze. Ihr habt nun ein wenig Zeit, um allein mit Gott zu reden.

Haltet euch bereit, dem Priester zu helfen, wenn der Altar abgeräumt wird.

Dazu bringt ihr ihm wieder das Kännchen mit Wasser. Wenn noch Wein im Kännchen geblieben ist, bringt ihr auch den Wein.

Nachdem der Priester den Kelch und die Hostienschale gereinigt hat, bringt ihr alles zurück zum Gabentisch.

Zum **Vaterunser** kommen **alle**, die in der Messe eine Aufgabe übernommen haben, in den Altarraum und stellen sich mit dem Priester in der Mitte im Halbkreis auf.



An das **Vaterunser** schließt sich der Friedensgruß an. Alle Mitfeiernden reichen sich gegenseitig die Hand und wünschen sich Gottes Frieden – für die Welt, untereinander, aber auch für sich selbst.



Reicht Euch in Ruhe die Hand und verursacht beim Friedensgruß kein großes Durcheinander!



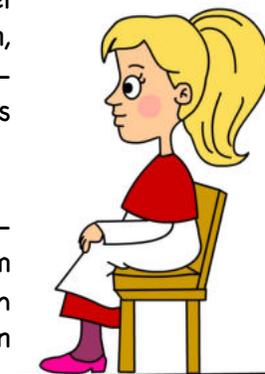
Nach dem einleitenden Teil folgt nun der **Wortgottesdienst** mit der ersten **Lesung**. Die erste Lesung wird aus dem Ersten Testament, dem sogenannten Alten Testament, vom **Lektor/-in** (Vorleser(-in)) aus der Gemeinde vorgetragen. Damit wir aufmerksam zuhören können, sitzen wir dabei auf unseren Plätzen.

Wir zeigen dann durch unsere Körperhaltung, dass wir aufmerksam zuhören.



Nach der Lesung wird ein Lied gesungen, bei dem wir in Ruhe über das nachdenken können, was wir gerade gehört haben. Das Lied ist unsere Antwort auf die Lesung, darum heißt es **Antwortgesang**.

An Feiertagen wird eine **zweite Lesung** vorgelesen. Diese wird aus dem Zweiten Testament, dem sogenannten Neuen Testament, gelesen. Auch jetzt heißt es: In Ruhe zuhören. Darum bleiben wir sitzen.



Im **Gesang**, nach der zweiten (oder der einen) Lesung, dem **Halleluja**, bereiten wir uns auf das **Evangelium** vor. Halleluja heißt so viel wie „lobt Gott“. Da wir Gott jetzt zeigen wollen, dass er für uns wichtig ist, stehen wir auf.

Die Kerzenträger holen die Kerzenleuchter vom Tisch und stellen sich am Altar auf und warten auf den Priester oder den Diakon.

Im **Evangelium hören wir von Jesus**. Es ist eine gute Nachricht, eine frohe Botschaft, also etwas Wichtiges für den Glauben. Darum findet vor dem Evangelium eine kurze Prozession mit Kerzen statt. Zwei Messdiener begleiten mit Kerzen in der Hand den Priester oder Diakon, der das Evangeliar trägt, zum **Ambo**. Das ist der Tisch des Wortes.

PRIESTER: „Der Herr sei mit euch.“

GEMEINDE: „Und mit deinem Geiste.“

PRIESTER: „Aus dem heiligen Evangelium nach...“

GEMEINDE: „Ehre sei dir, o Herr.“

Wir machen drei kleine Kreuzzeichen mit dem Daumen auf Stirn, Mund und Herz. Das Kreuz auf dem Mund bedeutet, dass wir bereit sind, auch anderen davon zu erzählen.

Und das Kreuz auf dem Herzen bedeutet, dass wir das Gehörte in unser Herz hineinlassen und bewahren.

Haltet die Flamme am besten auf Augenhöhe sonst wird euch leicht schwindelig!

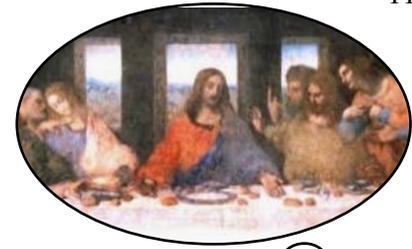


Kennst du das Wort „heilig“?

Was ist dir „heilig“?

Im Gottesdienst kommt jetzt der Moment, wo wir Gott sagen oder singen, dass er heilig für uns ist.

Auf Lateinisch heißt „heilig“ **sanctus**.



Dann knien wir uns hin.

Der Priester erinnert an das letzte Abendmahl und spricht: „In der Nacht, da er verraten wurde, nahm er das Brot...“. Wir denken bei jeder Eucharistiefeier an dieses Ereignis. Das hat Jesus uns so aufgetragen, als er sagte: „Tut dies zu meinem Gedächtnis.“

Er meinte damit: „Erinnert euch daran, wie ich mit euch Brot und Wein geteilt habe.“



Um die Gemeinde auf besonders wichtige Stellen aufmerksam zu machen, läuten die Messdiener(-innen) dreimal den Schellenkranz oder schlagen einen Gong:

1. Nachdem der Priester ein Kreuzzeichen über Brot und Wein gemacht hat.
2. Wenn der Priester die Schale mit dem Brot hochhält.
3. Wenn der Priester den Kelch hochhebt.

Alle sprechen gemeinsam das Geheimnis des Glaubens:

„Deinen Tod, o Herr verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.“

Nach dem Hochgebet stehen alle zum **Vaterunser** auf.



Anschließend gehen alle Messdiener(-innen) an die Stufen zu den Kniekissen und stellen sich dort auf.

Dort bleiben sie während des ersten Teiles des Hochgebetes, der Präfation und dem Sanctus, stehen.

Die Präfation (=Vorrede) ist ein Lobgebet des Priesters:

PRIESTER: „Der Herr sei mit euch.“

GEMEINDE: „Und mit deinem Geiste.“

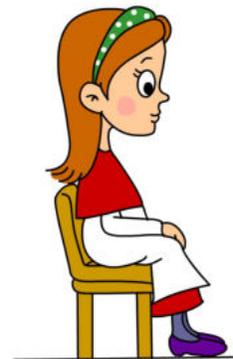
PRIESTER: „Erhebet die Herzen!“

GEMEINDE: „Wir haben sie beim Herrn.“

PRIESTER: „Lasset uns danken dem Herrn unserem Gott.“

GEMEINDE: „Das ist würdig und recht.“

PRIESTER: „In Wahrheit ist es würdig und recht...“



Wenn das Evangelium gelesen wurde, dann bringen die Messdiener(-innen) und der Priester oder Diakon das Evangeliar zum Altar. Die Messdiener(-innen) stellen die Kerzen zurück auf den Gaben- oder Kredenz Tisch.

Alle setzen sich hin, denn jetzt folgt die Predigt. In der Predigt deutet der Priester oder Diakon das Evangelium (und die Lesungen) und bringt es mit unserem Leben in Verbindung.

Nach einer kurzen Stille sprechen oder singen wir zusammen das Glaubensbekenntnis. Wir sagen, dass wir an Gott und seine Liebe zu uns glauben und dass wir als Gemeinde zusammengehören. Als Zeichen dafür, dass uns dieser Glaube wichtig ist, stehen wir auf.



Viele Menschen in der Gemeinde können nicht zur Messfeier kommen, weil sie z.B. krank sind. Mit sehr vielen Menschen aus der großen Gemeinschaft der Christen können wir nicht feiern, weil sie an anderen Orten, in anderen Ländern oder auf anderen Erdteilen leben.

Um zu zeigen, dass wir alle zusammengehören und aneinander denken, beten wir in den Fürbitten für sie.

LEKTOR/IN: „Wir beten für...“

GEMEINDE: „Wir bitten dich, erhöre uns.“

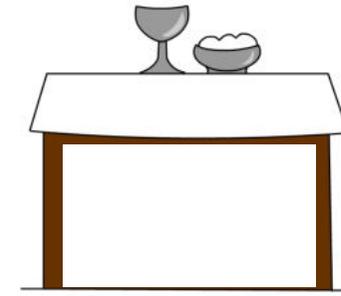
Auch bei den Fürbitten bleiben wir stehen.

Mit den Fürbitten ist der Wortgottesdienst abgeschlossen. Es folgt nun die „Eucharistiefeier“. Eucharistie heißt so viel wie „sich beschenken lassen und danken“.



Die Eucharistiefeier beginnt mit der Gabenbereitung.

Während die Messdiener(-innen) und der Priester den Altartisch decken, setzt sich die Gemeinde hin.



Die Messdiener(-innen) gehen zum Gaben-/ Kredentzisch.

Sie holen:

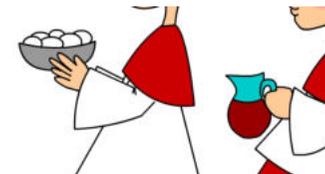
x zuerst den Kelch und Hostienschale



x dann die Kännchen mit Wein und Wasser,



x danach Kanne und Schale für die Händewaschung.



Zuerst
die Gefäße,
dann die
Gaben!

Sie bringen alles zum Priester oder Diakon, der am Altar steht und überreichen es ihm. Jedes Mal machen sie dabei eine Verneigung.

